



DAS SPRACHROHR

Informationszeitung der SPÖ
Marktgemeinde Zellerndorf



7. Radwandertag der SPÖ Zellerndorf

Der traditionelle Radwandertag der SPÖ Zellerndorf fand heuer bereits zum siebenten Mal statt. Im Bild die Organisatoren mit den PreisträgerInnen (v.li.n.re.): GR Harald Karl, Simone Wagner, GR Josef Bierbaumer, Ramona Reither, Silvia Frank, Otto Pasteiner, GR Richard Frank.

🎯 Bessere Gesundheitsversorgung
in Zellerndorf

🎯 Platt bekommt einen
Aussichtsturm

🎯 Park & Ride Anlage unbedingt
erforderlich

VORWORT

Geschätzte Mitbürgerinnen
und Mitbürger, liebe Jugend!



Sie erhalten heute eine weitere Ausgabe unserer traditionellen traditionellen SPÖ Gemeindezeitung „DAS SPRACHROHR“. Wie Ihnen sofort aufgefallen ist, erscheint diese in einer neuen Form. Ich hoffe, diese Neugestaltung gefällt Ihnen und ich würde mich über Rückmeldungen sehr freuen. Dankenswert erwähnen möchte ich, dass es unseren neuen Bezirksvorsitzenden Bgm. Werner Gössl gelungen ist, einen für die SPÖ Ortsorganisationen im Bezirk Hollabrunn günstigen Preis zur Herstellung für diese Gemeindezeitungen zu erlangen, wofür ich mich recht herzlich bedanken möchte! Es ist uns ein großes Anliegen, Euch vom politischen Geschehen in der Gemeinde, im Bezirk und Land laufend zu informieren und dies noch attraktiver als bisher! Viel Spaß und Freude beim Lesen unserer Parteiinformationen.

Euer
GR Harald Karl

1. Platter Spielefest



(v.li.n.re.): GR Josef Bierbaumer, Bezirksvorsitzender Bgm. Werner Gössl, Rosa Kumerer, Herbert Hausknecht, Claudia und Christian Prechtl beim 1. Platter Spielefest.

Am Sonntag den 6. September fand in Platt das erste Platter Spielefest statt. An diesen letzten schönen Ferientag nahmen ca. 45 Kinder an den verschiedenen Spielstationen teil. Die Kinder waren über die gewonnenen kleinen Preise sehr erfreut. Wobei sich die Eltern und Großeltern bei Kaffee, Kuchen, Grillwürsteln und verschiedenen Getränken sich

laben konnten. Die Veranstalter waren mit dem zahlreichen Besuch sehr zufrieden und werden nächste Jahr wieder ein Spielefest veranstalten. An dieser Stelle möchten wir uns noch bei unseren Freund Christian Prechtl und seiner zauberhaften Frau Claudia, recht herzlich bedanken, für die viele Zeit und Mühe die sie in diese (ihre) Idee gesteckt haben.

20 Jahre Verein „Frauen für Frauen“ in Hollabrunn



Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek (4.v.li.) mit den Organisatorinnen und Gästen v.li.n.re.: Anni Mitterlehner (SPÖ NÖ), StR Mag. Susanne Metzger (Bez.Frauenvors.), Bgm. Werner Gössl (Bez.Vors.), Mag. Christiane Hechenberger (Obfrau „Frauen für Frauen“), DSA Erna Neumüller (GF „Frauen für Frauen“), NR Gabriele Binder-Maier (SPÖ Landesfrauenvors.).

Wir treten für bessere Gesundheitsversorgung in Zellerndorf ein

SPÖ-Antrag im Gemeinderat einstimmig angenommen



(v.li.n.re.): GR Harald Karl, NR a.D. Dr. Hannes Bauer, Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek (ehem. NÖ Gesundheitslandesrätin), GR Herbert Hausknecht, Bez.Frauenvorsitzende StR Mag. Susanne Metzger, Dr. Gerhard Schneller.

Unter dem Motto „Was wir für Sie erreichen wollen“ war eine unserer

Forderungen bei der Gemeinderatswahl 2005 die Errichtung einer Gruppenpraxis unter der Leitung des ansässigen Gemeindearztes bzw. ein zweiter Allgemeinmediziner für die Großgemeinde Zellerndorf.

Da uns die Gesundheitsversorgung unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger ein großes Anliegen ist, fand im Oktober 2008 eine öffentliche Diskussion zu diesem Thema im Retzerlandhof Willibald Graf statt.

An dieser Diskussionsrunde nahmen teil: Ministerin Gabriele Heinisch-Hosek (damals NÖ Gesundheits-

landesrätin), Prof. Dr. Hannes Bauer (damals Nationalrat und SPÖ-Bez. Vors.), und Gemeindearzt Dr. Gerhard Schneller. Die Moderation lag in Händen der Retzer Stadträtin Mag. Susanne Metzger.

Nach einer sehr ausführlichen und interessanten Diskussion kam man zu dem Schluss, dass eine Gruppenpraxis mit unbedingtem Erhalt der Hausapotheke die beste Lösung für Arzt und Patienten wäre.

Die Forderung der SPÖ Zellerndorf bei der Gemeinderatswahl 2005 ist damit zu 100 % bestätigt worden.

Parkplatznot in Platt!

Leider ist in Platt mit der zu klein gewordenen Park & Ride-Anlage noch immer keine Lösung gefunden worden, um die ganze Situation entschärfen zu können. Die Anrainer haben unter dem eklatanten Parkplatzmangel zu leiden, da ihre Einfahrten und Stellflächen sehr oft verparkt sind.

Durch den Eisenbahnbrückenbau bei Tulln hat sich in letzter Zeit die Situation durch zusätzliche PendlerInnen, die von der Franz Josefs-Bahn auf die Nordwest-Bahn ausweichen, noch weiter verschärft.

Es wurden Vorschläge von Platter Gemeinderäten erarbeitet, die aber keine Einigung zwischen der Gemeinde Zellerndorf und den ÖBB gefunden hat.

Die optimale Lösung wäre, ein Grundstück gleich neben dem Bahnhof anzukaufen. Leider ist der Eigentümer nicht bereit, die erforderliche Fläche der Gemeinde zur Verfügung zu stellen.

Eine zweite Lösung, Parkplätze gegenüber des Bahnhofs zu schaffen, scheitert an den zu hohen Errichtungskosten. Wir arbeiten weiter an einer baldigen Lösung des Problems für die KG Platt.



Parkplatznot in Platt

Platt bekommt einen Aussichtsturm!



GR Herbert Hausknecht, NR a. D. Ökonomierat Josef Pfeiffer und GR Josef Bierbaumer beim geplanten Standort des Aussichtsturmes

Die KG. Platt bekommt endlich ihren lang ersehnten Aussichtsturm! Leider hat es lange gedauert, bis die finanziellen Mitteln bereit gestellt waren, aber mit der unbändigen Beharrlichkeit und den guten Kontakten von Hr. NR a. D. Josef Pfeiffer konnte das Projekt verwirklicht werden.

Der Gemeinderatsantrag zur Errichtung eines Aussichtsturms der SPÖ – Gemeinderäte der auch im Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde, konnten auch Geldmitteln seitens der Marktgemeinde Zellerndorf bereit gestellt werden.

Danke muss auch noch der Marktgemeinde Sitzendorf und den Land Niederösterreich gesagt werden, die sich jeweils mit einem Drittel an den Kosten des Grenzüberschreitenden Projekt beteiligt hatte.

Der Aussichtsturm soll für die Ortsbevölkerung und für den Tourismus als Attraktion dienlich sein.

An schönen Tagen kann man von dieser Stelle 46 Ortschaften der Umgebung und bis zur Rax und Schneeberg sehen. Des weiteren kann man auch noch die angrenzende ca. 40 Hektar große Keltensiedlung besichtigen.

ROT IS(S)T GUT:

Rotwein-Rosmarin-Salbei-Gelee

Zutaten:

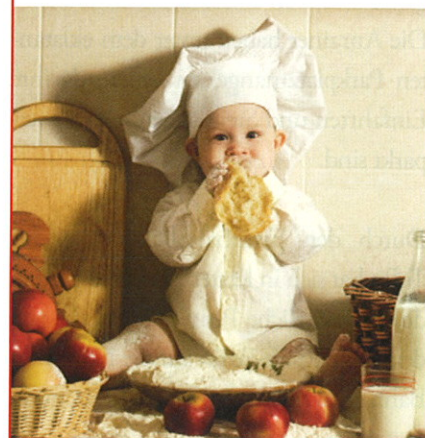
½ Liter Apfelsaft
½ Liter vollmundiger Rotwein
1 Kilo Gelierzucker
einige Rosmarinzweige und Salbeiblätter

Zubereitung:

Apfelsaft mit Rotwein und Gelierzucker vermischen. In einem Topf zum Kochen bringen und bis zur Gelierprobe kochen. In jedes Glas einen Rosmarinzweig und ein Salbeiblatt geben. Mit heißem Gelee auffüllen und sofort verschließen.

Vor Gebrauch mindestens 1 Monat ruhen lassen, damit sich das Aroma der Kräuter entfalten kann.

Tipp: Schmeckt sehr gut zu Wild und reifem Käse und zu allem, wo man gerne Preiselbeeren dazu isst.





DIREKT

Informationen und Meinungen der **SPÖ** des Bezirks Hollabrunn

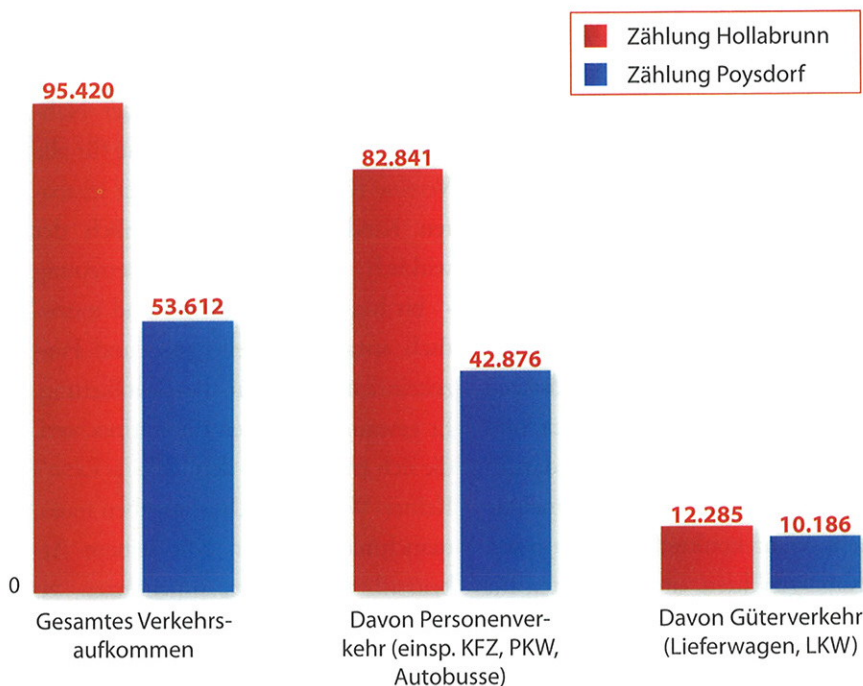
Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Vervielfältigung: SPÖ Bezirksorganisation Hollabrunn

Ausgabe 07/09



Verkehrszählung B303

500 freiwillige Einsatzstunden durch SPÖ Funktionäre des Bezirks Hollabrunn für eine sichere und leistungsfähige B 303



Die SPÖ fordert den vierspurigen Ausbau der B 303. Um 78 % mehr Verkehr in Hollabrunn als in Poysdorf ergab die von den SPÖ-Funktionären vom 29. Juni bis 5. Juli durchgeführte täglich von 05:00 bis 20:00 Uhr durchgeführte Verkehrszählung. In Poysdorf wird eine vierspurige Autobahn nach Drasenhofen gebaut, daher muss auch von Hollabrunn bis Kleinhaugsdorf ein vierspuriger, kreuzungsfreier Ausbau erfolgen, da wir nahezu das doppelte Verkehrsaufkommen, wie in Poysdorf haben. Keine gefährliche und unsinnige dreispurige Sparvariante, sondern ein vernünftiger Ausbau ist erforderlich.



BM a.D. Johanna Dohnal war in der Regierung Kreisky ab 1979 Staatssekretärin für Frauenfragen und von 1990 bis 1995 Bundesministerin für Frauenangelegenheiten.

SPÖ Bezirksorganisation HOLLABRUNN

Bgm. Gössl, Bezirksvorsitzender

Bürgermeister Werner Gössl wurde bei der Bezirkskonferenz am 1. Mai 2009 im Dorfzentrum Nappersdorf-Kleinweikersdorf von 100 % der Delegierten zum neuen Vorsitzenden der SPÖ des Bezirks Hollabrunn gewählt. BM a.D. Johanna Dohnal beschreibt in Ihrer Rede bei der Bezirkskonferenz die Person Werner Gössl und geht gekonnt auf die Ziele der Sozialdemokratie ein. Nachstehend die Rede von BM a.D. Johanna Dohnal:

Ich habe seit vielen Jahrzehnten meinen Zweitwohnsitz im Bezirk Hollabrunn und habe lange Zeit - eher von der Ferne- und an seltenen freien Tagen erlebt, welch hartes politisches Pflaster das hier ist. Aber, ich war damals eingedeckt mit den Aufgaben zuerst als Staatssekretärin und dann als Frauenministerin und habe es genossen einige wenige freie Stunden im Weinviertel zu verbringen. Ich habe in meinem Leben viele Menschen kennengelernt. In Wien, in Österreich in allen Bundesländern, in Europa und auf der ganzen Welt. Viele waren mir lieb und wertvoll, aber natürlich nicht immer alle. Ganz besonderes Glück widerfuhr mir im letzten Teil meines Lebens, als ich Werner Gössl kennen lernen durfte. Er kam in Hollabrunn bei einer Veranstaltung der Bezirkspartei auf mich zu, stellte sich vor und meinte, wir sollten uns doch austauschen, vernetzen und miteinander was tun.

Das passierte dann auch, wir lernten uns

kennen, redeten viel miteinander und ich glaube sagen zu dürfen, die Wertschätzung beruht auf Gegenseitigkeit. Persönlich wie politisch!

Warum diese meine Wertschätzung:

Vor einigen Jahren fuhren wir mit ca. 30 Personen aus Grabern hierher in die Gemeinde Nappersdorf-Kammersdorf und Werner Gössl erklärte uns sein kommunalpolitisches – sozialdemokra-



BM a.D. Johanna Dohnal

ritisches - Konzept für seine Gemeinde. Er sprach von Vorhaben, Zielen und Visionen. Er zeigte uns Baustellen und bereits fertige Einrichtungen. Er redete eindringlich davon, dass die Menschen am Land in den Dörfern, das Recht haben, genauso qualitativ leben zu können, wie in den Städten. Er sprach von den sozialdemokratischen Grundsätzen der Solidarität und Gerechtigkeit und sagte immer gleich dazu, was er darunter hier und jetzt in „seiner“ Gemeinde versteht. Ganz konkret! Ob es nun um die Kanalgebühren, um die Kosten für die Müllentsorgung, um die Kinder-

betreuung, um die Unterstützung der ortsansässigen Vereine oder um seinen Wunsch ging, den alten Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine würdiges Altern in seiner Gemeinde zu ermöglichen. Von alternativen Energiekonzepten war genauso die Rede wie von der Schaffung von leistbaren Wohnungen für junge Familien, oder von wirtschaftlichen Maßnahmen zum Erhalt der Nahversorgung.

Nach und nach konnte ich dann sehen – immer wenn ich durch diese Gemeinde fuhr - die Visionen werden Wirklichkeit. Pläne wurden zu Baustellen und erschaffte hier in kürzester Zeit eine Infrastruktur die sich sehen lassen kann. Immer mit dem Ohr bei den Menschen, was brauchen sie, wie wollen sie ihr Leben organisieren.

Wo hier Hilfe und Unterstützung erforderlich ist, weil sie eben notwendig ist, wird sie geleistet. Keine Almosen! Keine Freunderlwirtschaft!

Sondern klare Regeln! Von der Nahversorgung über die Heimstätte für alle Vereine für die Jugend von der leistbaren Kinderbetreuung - nämlich der wirklich leistbaren Kinderbetreuung - bis hin zu einer aktiven und touristisch attraktiven Kellergasse und Freizeiteinrichtungen für die Bevölkerung. Er gewann Menschen die mitmachten, die sich engagierten, denn alleine kann's Keiner. Wobei ich schon zugeben muss, manchmal nervt er. Mit seinem Arbeitsstil, zu machen, umzusetzen, zu verwirklichen – oft ganz schnell und

fünf Sachen gleichzeitig! Das bemerkenswerte war und ist für mich, diese Gemeinde konnte sich eine lebenswerte Infrastruktur für die Menschen finanziell leisten. Werner Gössl hat den Beweis angetreten:

Rote können wirtschaften, Sozialdemokraten sind in der Lage ihr Konzept von Gerechtigkeit und Solidarität auf finanziell vernünftige Beine zu stellen.

Ich fühlte mich eine Zeit versetzt in der ich zwar noch gar nicht lebte, über die ich aber viel gelesen habe. Mit einem Wort, ich fühlte mich versetzt in die Gedankenwelt und den Aufbau des roten Wiens der ersten Republik. Es ist heute nicht die Zeit, eine ausführliche Beschreibung abzugeben, aber jedenfalls, es ging damals vor allem in Wien – aber nicht nur – um die Befreiung der Arbeiterschaft und aller Menschen die unter Knechtschaft zu leiden hatten.

Es war aber auch die Zeit des großen kulturellen Aufbruches, der Teilhabe und Mitbestimmung am gesellschaftlichen Leben. Aus dieser Zeit ist uns das Gedicht eines Arbeiterdichters überliefert, in dem eine Zeile lautet:

„Was wir ersehnen von der Zukunft Fernen, das Brot und Arbeit uns gerüstet steh'n, das unsere Kinder in der Schule lernen und unsere Alten nicht mehr beteln geh'n“. Damals erlebte Österreich die Zeit des Austro- und Hitlerfaschismus, den Krieg - in den Faschismus immer führt - und in der Folge nach 1945 – 1970 eine elend lange Zeit schwarzer Bundeskanzler. Und dann kam die Wende, dann kam Kreisky, dann kamen die Reformen durch den Zugang zur Bildung für alle, durch den Ausbau der Infrastruktur: Wohnungen, Schulen, Straßen, Bahn, Spitäler usw. Es

kamen Reformen im Steuerrecht – ich erinnere nur an einen Satz von damals: „Dem Staat muss jedes Kind gleich viel wert sein – unabhängig von der Brieftasche des Vaters“. Es gab von den Konservativen immer wieder und fast gegen alles nur Widerstand. Daher hatten wir zu kämpfen. Wir hatten zu kämpfen für die Fristenregelung, für die Reform des Ehe- und Familienrechts, dass noch aus der Zeit Maria Theresias stammte nachdem Männer das Recht der Gewaltausübung über Frauen und Kinder hatten. Und immer wieder ging es um die Bildung wo wir damals zumindest die Abschaffung des Schulgeldes für höhere Schulen, für kostenlose Schulbücher, Schulmittel und für Schülerfreifahrten durchsetzen konnten. Ich möchte ganz deutlich sagen, auch zu der Zeit, in der Hochblüte der Sozialdemokratie, hatte ich immer wieder Grund Kritik anzubringen und tat dies auch. Wenn auch nicht immer, denn es war jedes Mal eine Frage der Abwägung, was ist möglich und was ist nicht möglich. Was ist zu gewinnen und was könnte verloren gehen. Wir dürfen ja nicht vergessen,

so wie heute lebten wir auch damals nicht alleine auf der Welt und das wird auch in Zukunft so sein. Politik braucht Grundsätze und Visionen. Aber, und das habe ich im Laufe vieler Jahrzehnte auch oft schmerzlich erlebt, sie braucht auch einen ordentlichen Schuss von Pragmatismus.

Warum ich mich so freue, dass sich Werner Gössl für den Bezirk Hollabrunn als Parteivorsitzender zur Verfügung stellt ist, weil ich das große Glück hatte zum Ende meines Lebens nicht nur einen Bruder im Geiste gefunden zu haben, sondern einen, der die Ziele der Sozialdemokratie, überall dort wo es ihm möglich ist, umzusetzen versucht. Einen der sich nicht bequem einrichtet, der die Auseinandersetzung nicht scheut und stolz ist, Sozialdemokrat zu sein. Erhoffen würde ich mir, dass uns gelingt in diesem Bezirk, in dem wir ja in den meisten Gemeinden in der Minderheit sind, Menschen zu finden, die ein Stück des Weges mit uns gehen, um mehr Gerechtigkeit zu schaffen.

Eure Johanna Dohnal



vlnr. GR Herbert Bauer, GR Mag. Susanne Metzger, Bgm. Werner Gössl, BM a.D. Johanna Dohnal, Bgm. Herbert Goldinger, Bgm. Georg Jungmayer bei der SPÖ Bezirkskonferenz

„Schluss mit lustig“

LHStv. Dr. Sepp Leitner: „Schluss mit lustig“ SPÖ NÖ fordert Offenlegung des Wohnbau-Portfolios

Im Vorfeld der vergangenen Landtags-sitzung am 23. April, trafen sich die Klubobleute von SPNÖ, LABg. Helmut Cerwenka, FPNÖ, LABg. Gottfried Waldhäusl und der NÖ Grünen, LABg. Dr. Madeleine Petrovic, zu einer gemeinsamen Pressekonferenz zur Aktuellen Stunde zum



Die Klubobleute von SPNÖ, LABg. Cerwenka, FPNÖ und der NÖ Grünen, fordern gemeinsam die Offenlegung der Fakten rund um den gigantischen Verlust an Steuergeld.

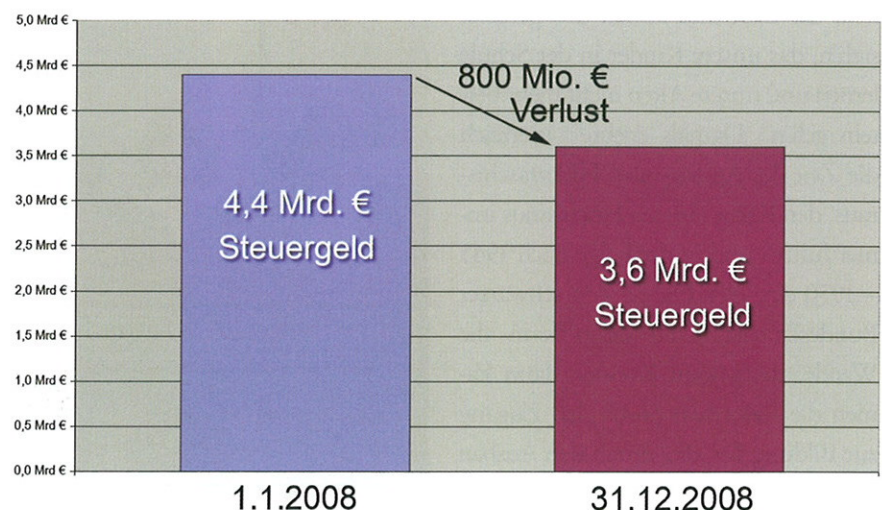
The-ma „Veranlagungen des Landes Niederösterreich - NÖ-Wohnbau-gelder - Strategiewechsel zur Be-grenzung finanzieller erluste“. Tenor aller drei Landtagsparteien: „Die Fakten der Veranlagung, die Fakten zu den bereits eingetre-tenen Verlusten in der Höhe von 1,04 Mrd. Euro sowie die Fakten der künftigen Veranlagungsstrategie sowie des Firmengeflechtsrund um die Veranlagungsfirmenhinter der Finanz- und Beteili-gungsgesellschaft FIBEG müssen endlich auf den Tisch.“ „Die gemeinsame Pressekonfe-renz unterstreicht die Dramatik der Entwicklung rund um die Ver-anlagung der NÖ Wohnbauförde-rungsgelder. 4,4 Mrd. Euro Steuer-gelder aus dem Wohnbau-bereich risikoreich und spekulativ zu

ver-anlagen ist Casino-Kapitalismus, den das Land NÖ nicht notwen-dig hat“, hält der Vorsitzende der SPÖ NÖ, LHStv. Dr. Sepp Leitner fest. Er hat ein Gutachten über die Rent-abilität der Veranlagung und Abschät-zung des Erfolges im Jahr 2008 beim Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Thomas Keppert in Auftrag ge-geben. Wäre nicht in risikoreiche, sondern in siche-re Veranlagungen (im ent-sprechenden Zeitraum zu durch-schnittlich 4,7 % Zinsen) investiert worden, dann wären die Erträge um 240 Mio. Euro höher gewesen. „Noch dazu ist das Grundka-pital auf 3,6 Mrd. Euro geschrumpft, was einen deutlichen Wertverlust von 800 Mio. Euro bedeutet. Ins-gesamt liegen die Verluste also bei 1,04 Mrd. Euro“, führt der Wirt-schaftsprüfer Keppert aus, der die Verluste als „Des-aster“ bezeich-ne-te. Leitner fordert die kurzfristige Frei setzung einer halben



Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Thomas Keppert bestätigt in einer Pressekonferenz mit LHStv. Dr. Sepp Leitner den Verlust der Wohnbau-veranlagungen von 1,04 Mrd. Euro.

Mrd. Euro, um in den Gemeinden der schwachen Konjunktur entgegen-zuwirken, um nachhaltige Projekte umzusetzen und die Beschäftigung zu sichern. Zudem fordert er aufgrund der ho-hen Verluste einen Runden Tisch, an dem alle Parteien teilnehmen sollen. „Nach der Offenlegung al-ler Fakten und der Einsicht in das Portfolio müs-sen wir jeden Fonds genau analysieren und entschei-den, ob eine Umschich-tung vorge-nommen werden soll oder nicht“, so Leitner.



Von den 4,4 Mrd. Euro an Wohnbaugeldern sind zu Jahresende 2008 nur noch 3,6 Mrd. Euro übrig. LHStv. Dr. Sepp Leitner fordert einen Runden Tisch um weitere Verluste zu vermeiden.

Griaß' Euch !!! Junge Generation Zellerndorf (JG)

Wir sind die Junge Generation (kurz: JG) Zellerndorf, die zweite Jugendorganisation der SPÖ neben der Sozialistischen Jugend (SJ). In unserer Gemeinde gibt es uns seit 1972.

Unsere Mitglieder verfassten bei der Gründungssitzung folgendes Leitbild, das auch heute noch für die Überzeugungen der JG steht: Wir sind junge, kritische Menschen – tolerant, aber nicht auf den Mund gefallen! Ein gestecktes Ziel wird konsequent verfolgt. Bei uns wird jede unnötige Bürokratie vermieden. Wir bestimmen selbst das Leben unseres Kreises. Eine Bevormundung gibt es nicht. Äu-

ßeres Aussehen wie Haarschnitt, Hutgröße und Schuhnummer sowie sozialer Stand und Religion spielen bei uns keine Rolle. Unsere Funktionäre wählen wir selbst in freier Abstimmung. Jedes JG-Mitglied kann wählen, jedes ist selbst wählbar. Unsere Ziele sind weit gesteckt, wir halten nichts vom „Leisetreten“. Unsere Meinung sagen wir frei heraus, auch wenn es manchen Etablierten unangenehm ist.

Das Wichtigste: Wir wollen das Leben so gestalten wie wir es uns vorstellen - Darum befassen wir uns mit Politik.



GR Harald Karl und GfGR Reinhart Buric mit dem Vors. der JG Zellerndorf Rudolf Reigner

„Politik ist Schicksal“ - dies hat schon Goethe gesagt. Wir meinen: Jung sein heißt aktiv sein - in allen Lebenslagen, auch in der Politik! An diesen Grundsätzen hat sich bis heute nichts verändert. Neben der politischen Tätigkeit sind wir aber natürlich auch für fast jeden Spaß zu haben! Unter anderem organisieren wir seit einigen Jahren das traditionelle „Striezelpesch'n“ und ein Beachvolleyballturnier in unserer Gemeinde. Heuer sind wir auch wieder sehr sportlich unterwegs. Unter anderem beim Kegeln, Klettern Schi fahren oder Rodeln.

Wir freuen uns, wenn sich möglichst viele Jugendliche zahlreich an unseren Aktivitäten beteiligen und laden Euch ein, aktiv bei der JG Zellerndorf mitzumachen!



Aus dem Gemeinderat

DAS SPRACHROHR
INFO SPÖ ZELLERNDORF

Antrag im Gemeinderat einstimmig angenommen

Die SPÖ Zellerndorf brachte daher bei der Gemeinderatssitzung am 18. Mai 2009 einen entsprechenden Antrag und die dazugehörige Resolution (siehe Beilage) ein. Dieser Antrag wurde einstimmig vom Gemeinderat beschlossen und die Resolution wurde an die NÖ Landesregierung, den Hauptverband der Sozialversicherungen und an die Ärztekammer NÖ weitergeleitet. Wir werden uns weiterhin sehr stark dafür einsetzen, diese Forderung in die Praxis umzusetzen. Wir hoffen, dass wir dies zum Wohle unserer BürgerInnen erreichen werden.

Wir arbeiten für SIE!

SPÖ Zellerndorf – Ihr Ansprechpartner in der Gemeinde
Resolution

Der Gemeinderat der Marktgemein-

de Zellerndorf beantragt eine Umstrukturierung der Gemeindearztpraxis in eine Gruppenpraxis.

Die Beibehaltung der integrierten Hausapotheke wäre ökonomisch sinnvoll und aus Sicht der Bevölkerung unbedingt notwendig.

Begründung:

Die stetig steigende Anzahl und die höhere Lebenserwartung der Bevölkerung der Marktgemeinde Zellerndorf und der dadurch entstehende Mehrbedarf an ärztlicher Hilfe erfordern einen zweiten praktischen Arzt für die Marktgemeinde Zellerndorf.

Des Weiteren ist der administrative Aufwand um ein vielfaches höher als zu früheren Zeiten.

Leider hat das zu einer Überbeanspruchung unseres allseits beliebten

Gemeindearztes geführt. Um die ökonomische Nutzung der vorhandenen Praxis (inklusive technische Einrichtung, Personal und Hausapotheke) voll nutzen zu können, wäre eine Errichtung einer Gruppenpraxis unter der Leitung des ortsansässigen Gemeindearztes Dr. Gerhard Schneller sehr wünschenswert. Mit der Bitte um eine positive Erledigung der Resolution
**Der Gemeinderat der Markt-
gemeinde Zellerndorf**
Zellerndorf, 18. 05. 2009

Diese Resolution ergeht an:

Hauptverband der Sozialversicherungen

Ärztekammer Niederösterreich

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Umbau der S3

Umbau der S3 hält einer Sicherheits-Inspektion nicht Stand. Der ÖAMTC – Verkehrsexperte Willy MATZKE bringt es in seinem Artikel ‚Baustellen-Roulette‘ (Ausgabe 4/2009) auf den Punkt. Generell rächt sich, dass besonders in Niederösterreich viel zu wenig investiert wurde. Das Geld wurde in Transitrouten in Westösterreich verpulvert – so MATZKE.

Die SPÖ wollte dieser Aussage auf den Grund gehen, weshalb wir im Amt der NÖ Landesregierung hin-

sichtlich der Durchführung eines so genannten ‚Road-Safety-Audit‘ (RSA) nachfragten. Wir erhielten natürlich keine Auskunft, obwohl in einer Verkehrssicherheitsarbeit des Landes Niederösterreich (Heft 25) nach einem Vorwort des Landesfürsten angeführt ist, dass die Durchführung eines RSA den Gemeinden bekannt gegeben wird. Sogar ein eigenes Verkehrszeichen musste für die S3 erfunden werden und es bestätigt indirekt die Aussagen des Verkehrsexperten Willy MATZKE. Ob die da-

rauf enthaltenen Informationen für die Verkehrsteilnehmer auch nachvollziehbar sind bleibt dahingestellt. Kurz erklärt, sollten bei einem Stau keine Fahrzeuge im Bereich der Engstellen anhalten, um Einsatzfahrzeugen eine Zufahrt zur Unfallstelle zu gewährleisten. Nach und nach wird klar, weshalb es keinen medienwirksamen ‚Spatenstich‘ vor Beginn des ‚Sicherheitsausbaus B303/S3‘ gab. Der Landesfürst und seine Gefolgschaft hätten mit einer ‚Mistgabel‘ die Umbauarbeiten freigeben müssen.

7. Radwandertag der SPÖ Zellerndorf



Die Ankuft der RadlerInnen in Langau.

Der traditionelle Radwandertag der SPÖ Zellerndorf fand heuer bereits zum siebenten Mal statt. Insgesamt nahmen 78 RadlerInnen und Radler, darunter auch sehr viele Kinder und Jugendliche, teil. Die Streckenlänge betrug 43 km.

Zuerst ging es mit dem Zug von Zellerndorf nach Retz. In Retz stiegen wir in den „Reblaus-Express“ um und fuhren bis Langau.

Von Langau aus fuhren wir mit dem Fahrrad über Riegersburg und Frons-

burg, nach Pleißing. Dort teilte sich die Gruppe. Die Sportlicheren fuhren eine weitere Etappe von ca. 10 km, die „Genuss“-Radler eine kürzere Route. Bei der 3. Labstation in Hofern trafen beide Gruppen wieder zusammen und fuhren gemeinsam über Oberhalb und Unternalb nach Zellerndorf zurück.

Im Bahnhofsrestaurant Wilhelm Forster gab es einen gemütlichen Ausklang. An alle Kinder wurden kleine Geschenke verteilt und bei einem Gewinnspiel wurden ca. 50 Preise verlost, u.a. 2 Gutscheine im Wert

von je € 20,- gesponsert von den SPÖ Gemeinderäten, 2 Gutscheine im Wert von je € 10,- gesponsert von W. Forster sowie 2 Gutscheine des Dorfheurigen Dworzak aus Deinzendorf, sowie weitere schöne Treffer.

Die ältesten Teilnehmer - Herr Karl Schimpel sen. und Frau Gertraud Gruber, beide aus Zellerndorf - erhielten ein Geschenk, gesponsert von der Fa. Pentel.

Der nächste Radwantertag für 2010 ist bereits in Planung. Nähere Informationen folgen.

Hier könnte Ihr Inserat stehen!

Kontaktieren Sie GR Harald Karl - 0676/3051071

100 % Zustimmung für Bgm. Werner Gössl

**Bgm. Werner Gössl offiziell neuer
SPÖ-Bezirkschef**

Bei der SPÖ-Bezirkskonferenz am 1. Mai 2009 im Dorfzentrum Nappersdorf wurde der bisherige geschäftsführende Bezirksvorsitzende Bgm. Werner Gössl vor 200 Delegierten und Gästen offiziell zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt.

Die ehemalige Frauenministerin Jo-



Bgm. Werner Gössl - BM a. D. Johanna Dohnal

hanna Dohnal beschrieb den neuen Bezirkschef so: „Sein Herz schlägt links und er ist Sozialdemokrat mit Leib' und Seele. In seiner Gemeinde Nappersdorf-Kammersdorf hat er gezeigt, was sozialdemokratische Politik erreichen kann. Ich werde Werner

Gössl mit ganzer Kraft unterstützen, um die SPÖ im gesamten Bezirk noch stärker zu machen“.

Bei der anschließenden geheimen Wahl gaben alle anwesenden Delegierten (!) Werner Gössl ihre Stimme.

Der neue Vorsitzende war vom Vertrauen überwältigt und meinte: „Wir haben im Bezirk ein starkes Team von vielen engagierten Funktionärinnen und Funktionären. Gemeinsam werden wir in Zukunft nach unserem Motto „Politik von unten nach oben“ handeln. Unsere politischen Ziele werden wir auch verstärkt in der Bundes- und Landespartei einbringen.

Ich bin kein „Seitenblicke“-Politiker, der von einem Fest zum anderen pilgert, sondern werde immer dort zu finden sein, wo die Menschen Anliegen haben oder Hilfe brauchen! Die Bevölkerung des Bezirkes Hollabrunn hat ein Anrecht auf dieselbe Lebensqualität und auf das selbe Einkommen wie in anderen Regionen in NÖ. Dafür werden wir kämpfen!“

SACHEN ZUM LACHEN

Ein Polizist stoppt auf der Stockerauer Autobahn einen Mercedes und fragt den Fahrer, ob er wisse, warum er angehalten wurde.

Fragt der Fahrer: „Bin ich zu schnell gefahren?“. „Nein“, sagt der Polizist, „zu langsam“. Sagt der Fahrer: „Da war doch eine Tafel, auf der stand A 22, daher bin ich halt 22 km/h gefahren.“

Blickt der Polizist in den Fond des Wagens.

Zwei ältere Damen sitzen kreidebleich drinnen. Fragt er den Fahrer, was mit den Frauen sei?

Sagt dieser: „Ich weiß nicht, aber vielleicht liegt es daran, dass wir gerade auf der B 303 gefahren sind.“

Impressum:

Erscheinungsort: Marktgemeinde Zellerndorf
Herausgeber: SPÖ Zellerndorf
Für den Inhalt verantwortlich:
GR Harald Karl
Layout/Druck: www.druckhofer.at

LH DR. ERWIN PRÖLL FÜR SCHLISSUNG DER POSTÄMTER!

„Sperrt's die Krax'n zu“

Erstaunte Leser der Presse vom 11.3.2009 wundern sich über den deftigen Kommentar von ÖVP Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll zur Debatte über die Postamtsschließungen. „Die Menschen würden hundertmal lieber den Brief im

Wirtshaus oder beim Greisler aufgeben, als bei einem Postamt.“ analysiert Dr. Erwin Pröll die Situation der Postamtsschließungen im ländlichen Raum. Wenn der einflussreichste ÖVP Politiker Österreichs die Postämter als „Krax'n“ bezeichnet, die man zusperrern muss, darf

man sich nicht wundern, wenn profitgierige Postmanager ohne Rücksicht auf die Interessen der Menschen agieren.

Die Sozialdemokraten des Bezirkes Hollabrunn setzen sich für die Aufrechterhaltung der Infrastruktur und Postämter in unserem Bezirk ein.